

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnfreyes gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 1.00, bei unseren Abnehmern monatlich 65 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 1.95.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. F. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: S. Zipper, S. m. S. S., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsvorher.

Nr. 254.

Samstag, den 28. Oktober 1916.

55. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

28. Oktober 1915. An diesem Tage erreichte die (wenn man es genau nimmt die vierte) Inzonzo ihren Höhepunkt, nachdem einige Tage lang der Kampf etwas abgeflaut erschien. Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung setzten die italienischen Stürme ein, hauptsächlich gegen den Götzer Brückenkopf, die sich zu nicht dagewesener Festigkeit steigerten; auch an der Dolomitenfront und am Col di Lana ruhten die Kämpfe einen Augenblick. Der Tag endete mit einem vollständigen italienischen Mißerfolg. — Auf dem Balkan war es an der Morawa und Refawa vorwärts.
29. Oktober 1915. Nicht gerade überraschend kam bekanntwerdende französische Ministerkrise; Ministerpräsident Viviani gab seine Demission und nach einigen Tagen trat Briand an seine Stelle. Es hatte dieser Ministerwechsel wenig auf sich; denn das Ministerium nationaler Verteidigung blieb hartnäckig dabei, siegen wollen um jeden Preis, unbekümmert um die Verurteilung Frankreichs. — Im Osten wurden russische Vordringungen bei Mitau abgewiesen; bei Czartorysk die russische Stellung von Komarow genommen und der Ort selbst besetzt, mehrere Dörfer wurden genommen. — Die italienischen Kämpfe blieben, wennschon etwas ruhiger, im Gange; bei Götzer und Tolmein gaben die nachfolgenden starke Angriffe zurückgewiesen werden. Nur an der Dolomitenfront konnten die zehntausend Italiener die österreichischen Vorstellungen dem Col di Lana nehmen. — Auf dem Balkan setzten sich die Operationen nun gegen Kragujevac, in den Vorgebirgen heftig gekämpft wurde, da die Serben einen Widerstand leisteten. Die Höhen von Papowo wurden von deutschen Truppen genommen.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Hauptquartier, 27. Okt. (W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei starker Feuerbetätigung der Artillerie ist es nördlich Somme nur zu Gefechten von Erkundungs-Abteilungen gekommen.
Auf dem Südufer ist durch unser auf feindliche Gräben gerichtete Wirkungsfuer ein sich vorbereitender Angriff der Engländer im Abschnitt Fresnes—Majancourt—Chaulnes aufgehalten worden.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von A. Waldbrohl.

(Nachdruck verboten.)

(64. Fortsetzung.)

Da näherte sich ihm einer der angeworbenen Arbeiter und rühte bescheiden seine Rühe.
„Ich bitte um Verzeihung, Herr — aber fragten Sie mich vorhin nach dem Verbleib von Fräulein Götter?“
„Allerdings, mein Freund!“ sagte Arenberg, der ganz aufgehört hatte. „Wissen Sie mir etwas damit mitzuteilen?“
„Ja, Herr! Ich sah die junge Dame über den Fußberg den Hügel hinauf und in die Heide hinein gehen.“
„Sind Sie Ihret Sache ganz gewiß? Wissen Sie bestimmt, daß es Fräulein Götter gewesen ist?“
„Gewiß! — Ich kenne sie ja seit vielen Jahren. Da ist kein Irrtum möglich.“
„Und wann ist das ungefähr gewesen?“
„Das kann ich leider so genau nicht sagen. Aber eine Stunde ist wohl schon darüber vergangen. Oder nicht auch etwas mehr?“
„In welcher Richtung also sahen Sie sie gehen?“
„Der Mann bezeichnete ihm den schmalen Weg, der den folgenden Blick bald zwischen dem hohen Heidekraut verschwand.“
„Belangt man denn auf diesem Wege zu irgendeiner derartigen menschlichen Behausung?“ fragte Arenberg weiter. Aber er erhielt eine entschieden verneinende Antwort.
„Der Weg führt nirgendwohin“, lautete die Auskunft. „Man wandert nach einigen tausend Schritten in den Heide nach Breitbrück, und die Leute, die von Langengagen wollen, haben ihn im Laufe der Jahre ausgetreten, er ist für sie eine kleine Abkürzung bedeutet.“
Arenbergs Gesicht hatte sich düster beschattet. Eine Idee, die fast mit der Stärke einer unumstößlichen Gewissheit über ihn gekommen war, sagte ihm, daß es sich um das Ausbleiben Margaretes nicht um eine kleine

Seeresgruppe Kronprinz.

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Doevre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich von Fort Donauumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Sischsara wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von der Grabenbesetzung durch Feuer zurückgetrieben.

Weiter südlich an der Wiedsma-Mündung nahmen schlesische Landwehrleute eine russische Vorstellung und brachten 1 Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luder Front dauerte im Abschnitt von Ristelin starkes Artilleriefuer der Russen an; um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Südtail der Waldkarpaten sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert.

Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Predeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritt gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudscha-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonischen Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Kampf zur See.

Berlin, 27. Okt. (W. L. B. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover—Calais bis zur Linie Folkestone—Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboots, Kommodore Michelsen, wurden zum Teil unmittelbar vor den feind-

lichen Häfen versenkt: mindestens 11 Vorpostendampfer und 2—3 Zerstörer oder Torpedoboots. Eine Anzahl Leute der Besatzungen konnte gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Zerstörer und mindestens 3 Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefuer schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal beim Leuchtschiff Varne herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen. Unsere Torpedoboots sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

H a g, 26. Okt. (H.) Reuter meldet aus London: Das englische Dampfschiff „Sidmouth“ wurde versenkt. Die Mannschaft wurde an Land gebracht.

Kristiania, 26. Okt. (H.) „Aftenposten“, meldet, der norwegische Dampfer „Garibaldi“, mit Kohlen nach Archangel unterwegs, ist im Eismeer versenkt worden.

Kristiania, 26. Okt. (W. L. B.) Einem Telegramm aus New Castle zufolge ist der Dampfer „Dido“, mit Eisenbahnschwellen nach England unterwegs, versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet und nach New Castle gebracht. „Dido“ (332 Tonnen) war in Sandnes beheimatet.

S v e n d b o r g, 26. Okt. (W. L. B.) Nach einem Telegramm an die Herderlei des Dreimaisters „London“ (184 Tonnen) in Thurso, ist dieser in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Schoner war nach Hartlepool mit Grubenholz unterwegs.

U-Boote an der amerikanischen Küste.

G e n f, 27. Okt. (Z. U.) Die französischen Blätter melden aus New-York: U 53 war von U 58, Kommandant Michaelis, und U 61, Kommandant Griesen, begleitet. Alle 3 Tauchboote halten sich gegenwärtig auf der Höhe der Küste der Vereinigten Staaten verborgen.

H a g, 27. Okt. (H.) Reuter meldet aus London: Der englische Minenleger „Genesta“ ist durch ein feindliches Tauchboot versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann sind umgekommen, 12 wurden gerettet. Das dänische Dampfschiff „All“ (2175 Tonnen), der englische Schoner „Tweed“, das belgische Dampfschiff „Comtesse Flandern“ (1810 Tonnen) und der englische Schoner „Twig“ sind ebenfalls versenkt worden. Ferner wurde das norwegische Dampfschiff „Sola“ in den Grund gehöhrt, die Besatzung gerettet.

Berlin, 27. Okt. (H.) Verschiedene Morgenblätter lassen sich aus New York melden, daß die drei deutschen Tauchboote „U 53“, „U 58“ und „U 61“ sich

versammlung etwas ihm eine vierte, wesentliche Erkenntnis. Die Erkenntnis, daß er ein Narr gewesen war während all dieser letzten Stunden. Denn die Trennung wäre ja doch unvermeidlich gewesen. Einen Tag früher oder einen Tag später — unauswendbar hätte die Stunde kommen müssen, wo der Lebensweg dieses jungen Mädchens sich wieder von dem einsamen treudlosen Pfade schied, den zu gehen er für den Rest seines Daseins verurteilt war. Das Bild des Glüdes, das da mit der trügerischen Deutlichkeit einer Fata morgana vor ihm aufgestiegen war hatte nie und nimmer zur beseligenden Wirklichkeit werden können. Er hatte seinen Anspruch mehr auf die Jugend und die Schönheit eines anderen menschlichen Wesens.

Das waren Röstlichkeiten, die einem anderen vorbehalten blieben, nicht ihm. So weit ging seine törichte Selbsttäuschung nicht, daß er die Freundschaft Margaretes im Ernst mißdeutet hätte. Daß er für ein Zeichen erwideter Herzensneigung genommen hätte, was in Wahrheit nichts anderes sein konnte als die Äußerung herzlichster Dankbarkeit für einen uneigennützig gewährten Beistand in schwerer Bedrängnis. Gerade die reizende Unbefangenheit, mit der Margarete ihm ihr Vertrauen und ihre freundschaftliche Gesinnung kundgegeben hatte, mußte ihn ja darüber belehren, wie weit diese Gesinnung von Liebe entfernt war. Hätte sie ihn geliebt, sie würde gewiß um vieles schreuer und zurückhaltender gewesen sein. Aber weil sie in ihm lediglich eine Art von brüderlichem oder väterlichem Beschützer erblickte, weil sie nicht einen Augenblick an die Möglichkeit dachte, er könne sich in bezug auf sie mit anderen Wünschen und Hoffnungen tragen, darum war sie ihm nach Ueberwindung der ersten, durch die eigentümliche Situation hervorgerufenen Schüchternheit mit einer liebenswürdigen Vertraulichkeit entgegengekommen, die ihn beglückte hatte, ohnedieß er sich selber volle Rechenschaft abgelegt hatte über die wahre Natur dieser bealückenden Entfindungen.

(Fortsetzung folgt)

gegenwärtig auf der Höhe der Küste der Vereinigten Staaten befinden, bzw. verborgen halten.
Zur Versenkung des Truppentransportdampfers „Gallia.“

Kristiania, 27. Okt. (Hf.) Die Mannschaft des versenkten norwegischen Dampfers „Virt“, die am 25. ds. Mts. in Bergen angekommen ist, berichtet: „Als das Schiff am 4. Oktober auf der Reise von Pepperille nach Marseille versenkt worden war, wurde die Besatzung von einem französischen Hilfskreuzer auf der Reise nach Algier an Bord genommen. Am gleichen Tage nachmittags traf der Kreuzer mehrere Rettungsboote und Flöße und nahm insgesamt 1150 Mann auf. Auf den Flößen lagen 150 Leichen. Die Schiffbrüchigen gehörten zu dem Truppentransportdampfer Gallia, der auf der Reise nach Marseille mit 3000 Mann versenkt worden ist, von denen über 1500 umgekommen sind.“

Der Krieg mit Rumänien.

Die rumänische Niederlage.

Wien, 26. Oktbr. (Hf.) Nach einer Meldung der „Reichspost“ aus Sofia soll die Donaubrücke von Cernavoda nur stark beschädigt und noch für Fußgänger passierbar sein. Ungeheure Vorräte von Kriegsmaterial und Lebensmitteln seien aus dem diesseitigen Donauufer verblieben. In Constantza habe der Feind nur ein einziges Ölreservoir in Brand stecken können, alle übrigen seien unversehrt und repräsentierten einen Wert, der in die hundert Millionen gehe. Ebenso seien die vom gesamten Bierverband aufgekauften Benzinvorräte unversehrt in die Hände der Sieger gefallen. Die glänzend durchgeführte Unternehmung gegen die rumänisch-russische Hauptstellung in der Dobrudscha sei die Frucht der harmonischen Zusammenarbeit der Verbündeten, geleitet vom Feldherren General Madensens, der persönlich am Schlachtfelde den Kampf befehligte. Neben der bewährten Tapferkeit der deutschen und bulgarischen Truppen hätten die österreichisch-ungarische Artillerie und die türkischen Streitkräfte über alles Lob erhabene Verdienste. An der mazedonischen Front gestaltet sich die Lage demselben Bericht zufolge, zusehends günstiger. Die Serben und Franzosen, die schwerste Verluste erlitten haben, sind überall in die Defensive gedrängt. Die serbischen Kräfte, die bei harten Kämpfen um Brod und an der Cerna einen entscheidenden Stoß zu führen versuchten, seien zum größten Teil aufgerieben.

Haag, 26. Oktbr. (Hf.) „Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel über die Niederlage der Rumänen: Die schlechten Berichte der letzten Tage sind in gewisser Hinsicht noch schlimmer, als die aus der Dobrudscha. Sowohl am Predalpaß wie am Rotenturmpaß ist der Widerstand der Verteidiger gebrochen worden und die einfallenden Truppen sind bereits ein Stück jenseits der Grenze vorangekommen. Es entsteht die ernste Frage, ob der Feind, der die Pässe forciert hat, in der Ebene aufgehalten werden kann. Wir dürfen den Wert der Erfolge auf anderen Kriegsschauplätzen hinsichtlich ihrer Einwirkung auf Rumänien nicht überschätzen. Die Fortschritte der Alliierten auf der Westfront werden zweifelsohne auf die Dauer ihren Einfluß ausüben. Deutschland ist aber offenbar darauf vorbereitet, eine Anzahl solcher Schlüge zu riskieren, bevor es seine Angriffe auf dem Balkan abschwächen wird.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Sofia, 26. Oktbr. (W. B.) Amtlicher Bericht. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Südlich des Prespa-Sees fand ein Gefecht mit schwachen feindlichen Abteilungen statt. Von der ganzen Front zwischen Prespa-See und dem Ägäischen Meere ist nichts von Bedeutung zu melden, außer schwachem Artilleriefeuer längs der Küste des Ägäischen Meeres. Rumänische Front: Der Feind befindet sich auf der ganzen Dobrudschafront in überstürztem Rückzuge auf Tultscha, Braila und Harsovo. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am 25. Oktober nahmen wir 15 Offiziere und 771 Mann gefangen und erbeuteten

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr?“
„Danken Sie es Ihrem Knecht, der mich von diesem Unfug unterrichtet“, entgegnete der Rittmeister. „Die wüßten Kerle hätten Sie und Ihre Tochter sonst mißhandelt. Diese Schufte sind zu allem fähig. Aber seien Sie jetzt unbeforgt“, fuhr er fort, „ich werde weiter Ordnung in dem Dorfe schaffen. Vor Ihrem Hause werde ich einen Posten zurücklassen. Sie sind jetzt vollkommen sicher.“

„Von Herzen danke ich Ihnen.“
„Ich tat nur meine Pflicht. Russischen Untertanen soll von uns kein Leid geschehen. Ich bedaure sehr, daß Sie so geängstigt und auch verwundet wurden.“

Ritter reichte ihm seine gesunde Hand, die der Offizier ergriff. Dann verneigte er sich vor Käte und entfernte sich. Man hörte seinen Säbel auf dem Pflaster klirren, und seine Stimme, die Befehle erteilte. Dann ward es still, und nur in der Ferne vernahm man ein dumpfes Geräusch wie von einer abmarschierenden Truppe.

Erschöpft sank der Rector auf sein Lager nieder und schloß die Augen.

„Herr Gott, ich danke dir“, murmelte er inbrünstig. Käte kniete neben ihm nieder und faltete in stillem Gebet die Hände.

Die Magd und der Knecht knieten verschüchtert in einem Winkel. Auch sie beteten und dankten Gott, der sie aus der Gefahr errettet hatte. Dann erhoben sie sich und schlichen in die Küche zurück, wo die Magd die Wunden des Knechtes mit Essig und Wasser auswusch.

So verstrich die Nacht. Kolonne auf Kolonne marschierte durch das Dorf. Weitere Regimenter trabten vorüber. Das

15 Maschinengewehre. An der Donaufront hat sich nichts ereignet.

Die Ereignisse in Griechenland.

Amsterdam, 27. Okt. (T. N.) Die „Daily Mail“ meldet aus Athen, daß gewisse Fragen, die zwischen der Entente und der griechischen Regierung schwebten, an die Entente-Regierungen zurückgewiesen wurden. Die Verbündeten verlangten die allgemeine Auflösung des griechischen Heeres bis auf 6000 Mann für die Garnison in Athen, damit die Armee nicht länger in den Händen König Konstantins bleibe. Die Kontrolle der Alliierten würde zwar nicht so absolut sein, wie bei der Polizei, doch fast ebenso wirksam. Der Plan der Entente besteht darin, die Truppen von Thessalien nach dem Peloponnes zu bringen, wodurch sie vom Kriegsschauplatz gänzlich abgeschnitten würden. General Dusanis und Sunaris arbeiten Tag und Nacht, um ein Kompromiß zu stande zu bringen.

Englische Verluste.

London, 26. Oktbr. (W. B.) Die Verlustlisten vom 23. und 24. Oktober enthalten die Namen von 321 Offizieren (104 gefallen) und 5640 Mann bzw. 117 Offizieren (67 gefallen) und 2480 Mann.

Donaumont und Madensens Sieg.

Berlin, 26. Oktober. (Hf.) Aus dem heutigen Heeresbericht erfährt man, daß der Angriff der Franzosen vom 24. nordöstlich vor Verdun durch nebligtes Wetter begünstigt war und über die zerstörten Gräben des Dorfes und Forts Douaumont vordrang und daß das Fort Douaumont schon geräumt war, weil es in Brand geraten war. Es war ein örtlicher Erfolg und nicht mehr. Er war ausgeführt von fünf Divisionen und richtete sich gegen früher von uns eroberte Stellungen, die sehr schwer gegen französische Angriffe zu halten waren, denn sie lagen auf Abhängen, die den Franzosen zugekehrt waren, und weil man wußte, wie schwer es sein würde, diese Stellungen zu verteidigen, hat die deutsche Heeresleitung, als infolge der großen Kämpfe an der Somme und unserer inzwischen erfolgreichen Kämpfe im Osten die weiteren Offensivoperationen vor Verdun vertagt wurden, schon hinter dieser eroberten Linie eine günstigere rückwärtige Stellung ausgebaut. Fertig war dieser Ausbau noch nicht, als am 23. die ersten Angriffe der Franzosen begannen, die dann im weiteren Verlauf dadurch unterstützt wurden, daß starker Nebel unserer Artillerie die Möglichkeit der Beobachtung nahm und selbst unsere Kämpfer in den Schützengräben die angreifenden Franzosen erst auf wenige Schritte erkennen konnten. Wie immer enthält der französische Bericht auch diesmal Ungenauigkeiten und Übertreibungen. So ist z. B. nicht wahr, daß der Kommandant des Forts Douaumont gefangen genommen worden sei. Er konnte gar nicht gefangen genommen werden, denn es befand sich in der Feste überhaupt kein deutscher Soldat mehr, als die Franzosen angriffen. Das Fort war von uns verlassen worden, weil Benzinvorräte in Brand gerieten und dadurch eine große Feuersbrunst entstanden war. Der örtliche Erfolg der Franzosen soll nicht bestritten und beschönigt werden, aber wir sind sicher, daß er keine größeren Folgen nach sich ziehen kann. Wie ganz anders verhält es sich mit den Erfolgen, die unsere und der Verbündeten Truppen in der Dobrudscha durch die Eroberung von Constantza und Cernavoda und die weitere Verfolgung des Feindes erlangt haben. Das ist ein vollständiger Sieg aus einer umgrenzten Schlachtfolge. Rumänien muß sich, man könnte sagen, ähnlich wie Deutschland, auf mehreren Fronten verteidigen, aber die Kunst, die innere Linie auszunutzen, versteht es nicht, diese Kunst, die Deutschland, Österreich-Ungarn und ihre Verbündeten so glänzend geübt haben und üben, dadurch, daß sie stets alle verfügbaren Kräfte am rechten Ort haben, Entscheidungen dort herbeiführen wo sie wollen und dem Gegner ihren Willen aufzwingen. In der Dobrudscha ist kurz vor den entscheidenden Angriffen

eine russische zur Verstärkung bestimmte Division sogar wieder wegtransportiert worden und die rumänische Heeresleitung war mit ihren verfügbaren Kräften oft am falschen Orte, obwohl das rumänische Eisenbahnetz immerhin genügt hätte, einen begabten Generalstab zweckmäßig über die Truppen verfügen zu lassen.

Der „Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden“ veröffentlicht folgende Entschlüsse.

Berlin, 27. Oktbr. (Hf.) 1. Der „Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden“ steht in übereinstimmung mit dem ausgesprochenen Empfinden des deutschen Volkes in England den rückwärtigen und gefährlichsten Feind für Deutschlands politische und wirtschaftliche Entwicklung, den mit gleicher Rücksichtslosigkeit niederzukämpfenden Aufgabe der deutschen Politik und Kriegführung ist. Er erblickt in der Anwendung aller unserer Macht- und Kampfmittel die sichere Gewähr für den deutschen Sieg. In unerschütterlichem Vertrauen steht der „Unabhängige Ausschuss“ zu den Führern unseres Heeres und unserer Flotte und erwartet mit Zuversicht die in der Hand der obersten Heeres- und Marineleitung ruhende Entscheidung über die militärische Einsetzung unserer Macht- und Kampfmittel. In diesem Vertrauen zur Obersten Heeresleitung empfiehlt er seinen Freunden und Gefinnungsgenossen, dafür zu wirken, daß das deutsche Volk willig und tüchtig bleibt, alle wirtschaftlichen Erschöpfungsmittel auf sich zu nehmen, bis der volle Sieg errungen ist, der uns den starken Deutschen Frieden bringt. Der „Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden“ gibt der Überzeugung Ausdruck, daß durch eine Handhabung der politischen Zensur, wie sie bisher unverändert geübt worden ist, jede sachliche Kritik an Regierung und Staatsmaßnahmen auf das äußerste erschwert und vielfach unmöglich gemacht und leicht in übelempfundene Formen gedrängt wird. Er sieht daher in der schleunigen Beseitigung dieser unerträglichen und des deutschen Volkes unwürdigen Handhabung der Zensur das einzige Mittel, dem auch von dem Herrn Reichskanzler beklagten Zustand ein Ende zu machen. Der „Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden“ bittet den Herrn Reichskanzler, für diese Sorge zu tragen, daß dem deutschen Volke durch eine Änderung der politischen Zensur die Möglichkeit gegeben wird, sich zu seinen heute zur Entscheidung stehenden, fassen und Zukunft Deutschlands bestimmenden Lebensfragen frei äußern zu können.

Deutschland.

Berlin, 28. Oktober.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts“ mit 57 gegen 15 Stimmen den Beschluß, die neu angeforderten Kriegskredite im Betrag von 12 Milliarden Mark zu bewilligen. Die Fraktion wird im Plenum hierzu eine Erklärung abgeben.

Solales.

Weilburg, 25. Oktober.

† Das Eisene Kreuz wurde verliehen: Dem Sanitäter Karl Bernhardt aus Naunheim, Kr. Wehlheim Inf.-Regt. Nr. 83.

† Fürs Vaterland gestorben: Oberst Fink aus Aumenau, beim Inf.-Regt. Nr. 1. — Adolf Bernhardt aus Laimbach, beim Inf.-Regt. Nr. 87. — Ehre ihrem Andenken!

SS Frauen im Eisenbahndienst. Die Königl. Eisenbahndirektionen haben genehmigt, daß den eingestellten aber auswärts wohnenden Frauen freie Fahrt zwischen Wohn- und Beschäftigungsort zugestanden wird. — Die erforderliche Uniform für Hilfskassenerinnen, Streckenarbeiterinnen usw. wird ihnen unentgeltlich geliefert. Eine etwaige Kündigung wegen Mangel an Arbeit in absehbarer Zeit ausgeschlossen.

† Eisenbahner-Kleintierzucht. Der Verband Kleintierzüchter im Eisenbahn-Direktionsbezirk Frankfurt (Main) hat seit Ende letzten Jahres durch die

Herrn Grafen von Malachowski auf Podubis an der Donau dorthin könnte ich Sie führen, Herr.“

„Es ist ein langer Weg.“

„Aber keine Deutschen, keine Russen sind dort, und gnädige Herr Graf wird sie gern aufnehmen.“

„Was meinst du, Käte?“

„Laß es uns versuchen, Vater, hier können wir bleiben. Unsere Magd ist auch schon entflohen. Lebend gibt es nicht mehr, die russischen Truppen haben alles an genommen.“

„Und meine Pflegebefohlenen?“

„Du kannst ihnen nicht helfen. Wo sind sie? Entweder im Walde hausend. Laß uns gehen, Vater.“

„So sei es denn. In der nächsten Nacht wollen wir brechen. Michael mag uns führen, und Gott der Herr sei uns!“

Der ganze Tag wurde mit den Vorbereitungen zur Flucht hingebracht. Viel gab es allerdings nicht zu ordnen. Der Rector besaß keinen Koffer, und die Gebäude während des Gefechtes und der Plünderungen der Russen verwüstet und ausgeraubt. Das Vieh war fortgeführt, Geflügel von gierigen Händen getötet, die Getreide requiriert; leer und ausgeraubt, teilweise in Trümmer gestandenes Haus und Scheunen da. Auch die Wertgegenstände, die man zum Schutz vor den rohen Jorden in die Erde graben — das Dorf selbst glich einer großen Trümmergrube — schwarz ragten die Schornsteine aus den Brandruinen Häuser empor.

Die Nacht brach herein, eine kühle, dämmerige Frühnachtsnacht, als sich der Rector und Käte auf den Weg machten, geführt von Michael, der die wenigen Habseligkeiten der Flucht trug.

(Fortsetzung folgt.)

...Förderung und Fürsorge, welche ihm die Rgl. ...bahndirektion angedeihen läßt, gewaltige Fortschritte ... So ist die Zahl der Ziegenzüchter von rund 2000 ... 1914 auf 4400 in 1915 und auf 6300 seit 1915 ge ... mit einer Anzahl von rund 11600 Ziegen; die ... der Raminchenzüchter von rund 3000 in 1914/15 ... über 6600 seit 1915 mit z. Bt. 54000 Stück. Die ... Züchter haben sich von 400 in 1914 auf jetzt 665 ... mehrt, die ganz neuangelegten Geflügelzüchtervereine ... bereits 1100 Züchter mit über 11000 Tieren. ... betreiben rund 15000 Vögelställe oder etwa die ... des gesamten Personals im Direktionsbezirk die ... Zucht. Die Erkenntnis von der wirtschaftlichen ... der Tierzucht für die Lebenshaltung, besonders ... Zeit, und die Überzeugung der Notwendigkeit ... Förderung durch erfahrenen Rat und Beistand hat ... Züchtern dabei mehr als zuvor in Zuchtvereinen ... zusammengeführt, die vor allem mit ihren Tierschauen ... Preisverteilungen ein reges und kraftvolles Leben Damit stieg die Zahl der Vereine von 16 mit ... Mitgliedern im Vorjahre auf 33 mit weit über ... Mitgliedern.

Die letzten Frostnächte sind den Landwirten doch ... so unwillkommen gewesen, wie man befürchten ... mußte. Der Frost hat nämlich ganz gewaltig ... dem Ungeziefer und namentlich unter den Schnecken ... geräumt, die durch ihr massenhaftes Auftreten bereits ... Gemüse und den jungen Saaten gefährlich zu werden So hat das vermeintlich Schlimme immer ... und, da etwas Gutes nach dem großen Rückschlag der ... ist.

Infolge verschiedener Preistreiberien im Handel ... Streichhölzern hat sich die volkswirtschaftliche ... teilung des Kriegsernährungsamtes erneut mit dem ... tein deutscher Blindholzfabrikanten in Verbindung ge ... und von diesem die Auskunft erhalten, daß nach ... der Preis beim Verkauf an die Kleinhandl Es wird nicht übersteigen dürfen; es würden Zwischen ... händlern, die diesen Preis überschreiten, die Vierzehn ... Fabrikanten gesperrt werden. Es beträgt mithin ... weiterhin der Kleinhandelspreis überall ... Reich 45 Pfg. für das Paket und jede Überschreitung ... ist eine unbedingte Preistreiberie, gegen die ... zuständigen Behörden einschreiten müssen.

(Hansa-Tag in Wiesbaden.) Die Ortsgruppen ... Provinzialverbandes Hessen und Nassau des ... amabundes, die heute einen Kreis von 70 Vereinen ... lassen, treten am Sonntag, den 19. November 1916 ... kleinen Saale des Kurhauses zu einer Kriegstagung ... kommen, die als einziger Gegenstand der Beratungen ... über die Überleitung der Kriegs- in die Friedens Es werden drei Referate erstattet. ... Verhältnisse in Industrie, Groß- und Kleinhand Reichstagsabgeordneter Geheimrat Riese-Verlin, ... Angelegenheiten des Handwerks und Mittelstandes Obermeister Knieß-Cassel; die Wünsche der ... gestellt werden durch Generalsekretär Baum a. M. eröffnet. Alle Mitglieder des Hansa haben zu dieser Veranstaltung Zutritt. Anfragen Interessenten sind an die Frankfurter Geschäftsstelle Hansabundes, Steinweg 5 zu richten.

Bermühtes.

Elj., 26. Okt. Das in der Nähe des hiesigen ... hofs gelegene Ringenwerk des Verkaufsvereins ... Ziegelwerke Taunus und Westerwald G. m. b. H. ... burg nebst dem zugehörigen Gelände ging zum ... von 95000 Mk. an eine auswärtige Firma (vom ...) über. Auf dem Gelände wird eine Ton- und ... steinfabrik errichtet werden.

St. Goarshausen, 26. Okt. Aus Anlaß der Amstättigkeit des Geheimen Regierungsrats ... als Landrat im hiesigen Kreis, haben ihm Groß betreibende des Kreises eine Spende von 15000 ... für Fürsorgebestrebungen übergeben. Geheimer Rat Berg hat diese Spende für eine Erweite

Gartenbau.

Winterschutz der Rosen.

(Nachdruck verboten.)

Ein leichter Frost schadet im Herbst nichts. Ja, er ist ... nützlich, weil er die Austriebe und damit die Wider fähigkeit des jungen Holzes begünstigt. Vor stär Frost müssen die Rosen natürlich geschützt werden. ste Art des Winterschutzes ist das Niederlegen. Man an einer Seite des Stammes einen Spatenstich fort, um das Niederlegen zu erleichtern. Ebenso man dort, wo die Krone zu liegen kommt, eine flache aus. Dann beugt man die Krone tief hinab, bestet sie einigen über Kreuz gesteckten Pfählen zur Erde und bedeckt Krone mit einer Erdschicht. An Stelle des Erdbreichs man auch dachartig zusammengenanagelte Bretter dar legen. Es ist nicht so sehr die Kälte, die ferngehalten soll, sondern vielmehr der scharfe schädliche Wechsel Kälte und Wärme. Bei starken und alten Stämmen, sich nicht gut mehr niederlegen lassen, bindet man die ein, entweder mit Stroh oder Fichtenreisig, oder Sackleinen oder Matten. Außerdem bedeckt man die angen im Umkreis der Bewurzelung etwa 15 Zenti hoch mit Dung. Niedrige Rosen werden einfach der Erde behäufelt oder die Beete einen halben Fuß mit altem Dünger bedeckt. Is.

Obstbau.

Das Düngen der Obstbäume.

(Nachdruck verboten.)

Nur der Baum kann reichlich Früchte tragen, der im auch reichlich Nährstoffe vorfindet. Gerade jetzt noch gute Zeit, eine Düngung der Obstbäume vor Man macht im Bereiche der Baumkrone um den Baum herum einige flache Gräben, die man Mauche, Kalk und Rubdung anfüllt. Diese Gräben man etwa 2 Stunden offen und gießt dann einige Wasser darauf. Nach einigen Stunden wird wiederholt. Dann erst werden die Gräben wie geworfen und die Erde fest darüber gestampft.

...ung des von ihm ins Leben gerufenen Kaiser Wilhelm Heims in Rastätten, das z. Bt. als Militärlazarett mit ... 110 Betten Verwendung findet, aussersehen.

Frankfurt, 26. Okt. Die Mordtat in der Römerstraße, der am Dienstag die dreißigjährige Frau des Gastwirts Frh. Vöhmann zum Opfer fiel, stellt sich den bisherigen Ermittlungen zufolge als die wohl überlegte Tat eines Verbrechers heraus. Vor einigen Tagen wurde bereits der sehr scharfe Hund der Familie vergiftet aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mörder das Tier vor der Begehung seiner Tat beseitigen wollte. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mörder mit dem Mann identisch ist, der die gemeldeten Raubüberfälle auf der Zeil, in der Kaiserstraße und in der Neugasse verübte. Da verschiedene Gegenstände vermisst werden, handelt es sich um einen Raubmord. Im Laufe des gestrigen Tages wurden verschiedene Festnahmen vorgenommen, die aber keine Aufklärung brachten.

Kemseid, 26. Okt. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurde von den Stahlwerken Richard Lindenberg 100000 Mark über wiesen. Für denselben Zweck stiftete Herr R. F. Edel hoff 10000 Mark und die Solinger Stahlwarenfirma J. A. Henckels 25000 Mark.

Greifeld, 25. Okt. Die Stadtverordneten be willigten dem Roten Kreuz 12500 Mark für Weihnacht sendungen an die Kämpfer im Felde; das Rote Kreuz selbst stellt für den Zweck einen erheblichen Betrag zur Verfügung.

Deimold, 25. Okt. (W. B.) Fürst Leopold zur Lippe hat am heutigen Geburtstage seiner Gemahlin der von ihm vor einiger Zeit ins Leben gerufenen Fürst Leopold-Stiftung für Invaliden und unversorgte Familien im Weltkriege 1914/16 gefallener Helden weitere 100000 Mark in deutscher Kriegsanleihe überwiesen.

Röln, 24. Okt. Frau Emil Delbermann hat zwei Häuser der Stadt angekauft und darin ein Säuglings heim (Auguste Viktoria-Krippe) und einen Kinderhort (Emilienhort) eingerichtet. Beide Stiftungen repräsentieren einen Wert von einer Million Mark. Das Säuglings heim ist für etwa 80 Kinder eingerichtet, während in dem Kinderhort 100 Kinder untergebracht werden können.

Karlruhe, 26. Oktober. Die Tabakerte in Baden beträgt nach vorläufigen amtlichen Feststellungen 7589108 Kilogramm gegen 5084940 Kilogramm im Jahre zuvor, mithin 2504168 Kilogramm mehr. Der Übersicht sind die von den Pflanzern abgegebenen, amt lich geprüften Schätzungen des voraussichtlichen Ernte ertrages in trockenem (dachreife) Zustand zugrunde gelegt.

Ludwigs-hafen a. Rh., 24. Okt. Der Adeler Karl Rottmann in Mutterstadt, der vor einigen Monaten den Feldschützen Wilhelm Kurz nachts unter falschen Angaben auf das Feld lockte und ihn dort meuchlings niederschloß, hat nun im Untersuchungsge fängnis zugestanden, die Tat begangen zu haben. Der Feldschütze war von dem Täter in der Annahme, er sei durch den Schuß getötet, in eine Grube verscharrt worden. Der gerichtsarztliche Befund ergab aber, daß der Schuß nicht sofort tödlich war, Kurz also lebendig begraben worden ist.

Sonntagsgedanken (29. Oktober 1916.)

Herbstsonne.

Es kommen hin und wieder für jedes Leben auch Tage des Lobes, an denen das Auge nur Sonne, Farbe, Leben und Liebe erblickt. Wenn solche Tage geschenkt werden, der halte sie fest und koste sie aus, so gut er kann. Atme den Odem der Höhe, damit du Kraft bekommst für den Gang in die Tiefe! Innerlich an gesammelte wahre Freude ist wie Holz für den Winter, wie Nahrung für die Wüste. Wer es nicht versteht, seine Sonntage zu benutzen, der wird auch kein Leid zu teagen verstehen. Raumann.

Wir können nicht nur uns selbst, sondern vor allem auch unseren Mitmenschen in dieser Zeit kaum einen

Diese Düngung geht so rasch vorstatten und ist so ein fach, daß sie auch zu anderen Zeiten des Jahres, besonders nach regenarmen Wochen wiederholt werden sollte. Bei kaltem Boden ist um den Baum herum im Herbst eine Gabe Kalk auszustreuen. Wenn auch der Kalk kein eigentlicher Düng ist, so wird aber durch ihn das Erd reich befähigt, die Düngstoffe zu zerlegen und sie auf nahmefähig für die Pflanzenwurzeln zu machen. Wer noch mehr für seine Obstbäume tun will, der gehe im Herbst daran, in 1-2 Meter Abstand unter der Mitte der Kronentraufe etwa 1 Meter tiefe Löcher zu schlagen, diese mit durchfeuchtem Dung zu füllen und mit einer handbreiten Erdschicht zu bedecken. Im Laufe des Winters und Frühjahr laugen die Wurzeln sich dann die Kraft heraus. Im Sommer erntet man dann für die gehabte Mühe doppelt. M. Tr.

Gemeinnütziges.

Zur Erprobung der Reinheit des Wassers fülle man ein Glas mit dem verdächtigen Wasser, werfe ein Stück Würfelzucker hinein und lasse es eine Nacht an einem nicht zu kalten Ort stehen. Wenn das Wasser rein und frei von gesundheitschädlichen Bestandteilen ist, dann ist es am andern Morgen völlig klar; ist es aber milchig, so ist dieses ein Zeichen, daß es mehr oder weniger un brauchbar für den Genuß ist. Hausdokter.

Viehucht.

Schafft mehr Licht in die Viehställe!

(Nachdruck verboten.)

Daß für die menschlichen Wohnungen das Licht ein sehr wichtiger Faktor ist, den die Bewohner ohne Schä digung von Gesundheit und Wohlbefinden nicht entbehren können, hat man ja längst überall erkannt und trägt dieser Erkenntnis auch allerorten mehr und mehr Rech nung. Die Zeit ist glücklicherweise vorüber, wo man Häuser baute mit so winzigen Fenstern, als ob sich die Bewohner vor der Sonne wohltätigendem Licht fürchteten und diese Lufte zudem Sommer und Winter, jahraus,

größeren Dienst tun, als wenn wir von ganzem Herzen in Gott fröhlich sind, und es fehlt uns dazu das gute Gewissen so wenig, daß wir vielmehr keines hätten, wenn wir es nicht wären. Kern.

Wir müssen das harte, unerbitterliche Soll, das uns auferlegt wird, in ein freies, frohes Wollen verwandeln. Niemand lebt heute, der nicht Tag und Nacht die Empfindung mit sich trüge, als wäre ihm jedes Aufatmen genommen. Aber nur wo Freiheit und Freude ist, können schwere Pflichten erfüllt, große Taten getan werden. Wer muß, ist ein Knecht, wer will, der ist der Herr. Brausewetter.

Glaub an die Ernte; ob, was du gesät, Verschlungen scheint ... es keimt und schlummert lacht, Bis ihm ein Tag die vollen Ähren wiegt. So fürchte dich nun nicht, Herz, glaube nur! Und sieh durch Nacht die heil'ge Sonnenpur, Die keine Macht der Finsternis besiegt. Marie Sauer.

Letzte Nachrichten.

Th. Berlin, 27. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichstags unterbreitete der neue Reichsschatz sekretär Graf Roeder den deutschen Volksvertretern die neue Milliardenforderung der Regierung, die nötig ist, um den Weltkrieg weiter und — wie wohl alle wünschen — endlich zu einem glücklichen Abschluß zu führen. Bevor sich das Haus mit dieser ersten und schwerwiegenden Aufgabe befassen konnte, gab es noch ein kleines Vorspiel. Nach Beantwortung einer ganzen Reihe kurzer Anfragen, womit die heutige Beratung be gann, kam der schleunige Antrag des Abg. Bernstei n von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wegen Aufhebung des Straßerfahrens und der Untersuchungs haft gegen den Abgeordneten Dr. Viehnacht zur Ab stimmung. Die Kommission war nach eingehender Be ratung zu dem Entschluß gekommen, an ihrer früheren Entscheidung festzuhalten, also die Ablehnung des An trags dem Plenum zu empfehlen. Obwohl nun damit das Schicksal dieses Antrages so gut wie sicher voraus zusehen war, traten drei sozialdemokratische Redner auf, die außerordentlich lebhaft für den Antrag eintraten. Zuerst kam der Vertreter der sozialdemokratischen Mehr heit, der Magdeburger Rechtsanwalt Vandsberg, zu Wort, der in sachlicher Weise, ohne Ausfälle nach rechts oder links, seine Anschauungen vortrug; weit leidenschaftlicher ging aber der nächste Redner, der Ver treter der sozialdemokratischen Minderheit, Abg. Stad t-hagen vor, der vornehmlich zur Rechten gewendet sprach, wohl deshalb, weil er von dort den meisten Wider spruch erwartete. Als dritter trat dann der Intimus Viehnachts, der überraschende Abgeordnete Rühle, für seinen Freund und Gesinnungsgenossen in die Bresche. Er machte sich die Sache aber weit leichter als seine Vorredner und begnügte sich mit einer An zahl Schlag- und Kraftworten, wofür die meisten Ab geordneten aber nur ein herzhaftes Lachen hatten. Nach diesem Vorspiel legte der Reichsschatzsekretär Graf Roeder mit einer längeren Darlegung über die bis herigen Kriegsanleihen, die neuen Milliardenforderung dem Hause vor. Darauf befuhrwortet der Zentrumsab geordnete Dr. Spahn die Annahme der Kreditvorlage ohne Kommissionsberatung. Der sozialdemokratische Abg. Ebert verlas namens der Mehrheit eine ähnliche Erklärung, wie sie von dieser Seite bei den früheren Anleihen abgegeben worden ist. Die sozialdemokratische Minderheit hatte den greisen Kampfen Bernstei n aus erkoren, der ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck bringen sollte. Wie sich dieser Abgeordnete seiner Auf gabe entledigte, erregte nicht nur den Unwillen der an wiesenden bürgerlichen Abgeordneten, sondern auch auf der äußersten Linken wurden wiederholt Rufe laut; Schluß! Nun aber Schluß! Die Vorlage wurde auf

jauren anglich geschlossen hielten. Aber um das liebe Vieh sieht es in dieser Hinsicht mancherorts leider noch immer sehr rückständig aus. Pferde, Rinder, Schaf- und Ziegen ställe sind häufig noch so dunkel wie zu unserer Großvater Zeiten. Das ist sehr bedauerlich und zeugt von großem Mangel an Einsicht und von Rücksichtslosigkeit. Als ob die Tiere nicht ebensoviel Licht zu ihrem Gedeihen nötig hätten wie der Mensch! Pferde sind ja zwar in der Regel die längste Zeit des Tages außerhalb des Stalles und entbehren somit weniger Licht, immerhin aber benötigen auch sie helle Ställe schon im Interesse ihrer Sehkraft. Aus dem hellen Sonnenschein oder glühendem Schneegelande in den dunklen Stall oder um gekehrt: solch trasser Lichtwechsel kann auch für Pferde augen nicht ohne Schädigung sein. Am meisten aber leidet das Rindvieh noch unter dunklen Ställen. Früher trieb jeder Bauer sein Vieh auf die Weide und wurden die Tiere sozusagen für den Aufenthalt im dunklen Stalle einigermaßen entschädigt. Heute aber, wo an manchen Orten die sogenannte Stallviehhaltung eingerichtet ist, sehen diese bedauernswerten Geschöpfe das Tageslicht nur auf ihrem letzten Gange, zur Schlachtkiste. Das aber ist keine naturgemäße Tierhaltung, Nachteile und Krankheiten sind dann unausweichlich. Darum mehr Licht in die Ställe und zu gelegener Zeit Aufenthalt der Tiere im Freien. Zweifelloso dürften solche Maßnahmen dem Viehbestande nur zum Gedeihen und dem Besitzer von größtem Nutzen sein. Beides läßt sich überall ohne große Kosten durchführen. In jedem Stall lassen sich an Stelle der kleinen Lichtluken größere Fenster anbringen, so daß das Licht ungehindert hereinsallen kann. Und wie schön und praktisch sind solche Ställe in Anbetracht des sofortigen Ueberblicks bei etwaigen Unglücksfällen. Aus diesem Grunde schon allein erfordern Viehställe mehr Licht. Ebenso können die Tiere bei gutem Willen des Besitzers bei günstigem Wetter öfters ins Freie gebracht werden. Unter der Einwirkung von Licht und Luft werden die Tiere zweifellos weit besser gedeihen, ge sunder bleiben und somit auch größeren Nutzen bringen.

Vorschlag des Abg. Wassermann gleich in zweiter und dritter Lesung angenommen. Dann richteten sich die Abstimmungen über die Anträge zur auswärtigen Politik. Die vorausgesehenen, wurde der konservative Antrag abgelehnt und der Antrag des Haushaltsausschusses mit großer Mehrheit (302 gegen 21 Stimmen) angenommen.

Wien, 28. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 27. Oktober:

Oesterlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Unsere Angriffe nördlich von Campolung und südlich von Predeal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgeschlagen. Bei Sara Dornei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenwerftätigkeit gegen die Stellungen auf der Karsthochfläche und die dahinterliegenden Räume steigerte sich zeitweise zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Saag, 28. Okt. (Hf.) Reuter meldet aus Cincinnati: Wilson trat in einer Rede für die Errichtung eines Völkerbundes nach dem jetzigen Krieg zur Aufrechterhaltung des Friedens ein. Der jetzige Krieg sei wohl der letzte, bei dem die Vereinigten Staaten neutral bleiben könnten. Die Nation müsse vorbereitet sein, um kräftig auftreten zu können, wenn es nötig sei, einem Kriege vorzubeugen. In Zeiten, wie den jetzigen, sei es für die Neutralen äußerst schwer, ihre Pflicht zu tun.

Kristiania, 28. Okt. (W. B.) Meldung des Högskolans Bureau. Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268 134 Brutto-Register-Tonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 190 Kronen beläuft. 149 Seeleute sind dabei ums Leben gekommen.

Kristiania, 28. Okt. (Hf.) Der norwegische Dampfer „Profit“ (1126 Bruttotonnen) wurde von einem deutschen Kriegsschiff nach Swinemünde aufgebracht, ebenso wurde der norwegische Dampfer „Alle Jarl“ (1249 Bruttotonnen), auf der Reise nach New Castle nach Guxhaven eingebracht. Das norwegische Segelschiff „Ratinfra“, das nur mit Grubenholz für England unterwegs und in Norwegen nicht kriegsversichert war, wurde von einem deutschen Tauchboot 125 Viertelmeilen von der norwegischen Küste entfernt in Brand gesteckt. Die Mannschaft bekam Proviant mit, den Rest nahmen die Matrosen des Tauchbootes mit. Die Norweger wurden von einem dänischen Schoner aufgenommen und nach England gebracht.

Spieleplan des Stadt-Theater Sieben.

Direktion: Hermann Steingötter.

Sonntag den 29. Oktober, nachmittags halb 4 Uhr: „Familie Schmelz“. Schwanke von Gustav Kadelburg. Abends halb 8 Uhr: „Unter der blühenden Linde“. Ein fröhliches Spiel von Kaffner und Ralph. — Dienstag den 31. Oktober, abends 8 Uhr: Gastspiel von Westermann vom Hoftheater in Darmstadt. „Der Weibsteuher“. Drama von Karl Schönherr. — Freitag den 3. Novbr., abends 8 Uhr: „Das Alter“. Eine Kleinstadt-Romödie von Paul Quensel.

Fürsorgestelle

für Kriegs-Hinterbliebene.

Beim Kreisausschuss des Oberlahnkreises ist eine Fürsorgestelle für Witwen, Waisen und sonstige bedürftige Hinterbliebenen von gefallen Kriegern eingerichtet worden.

Sprechst.: Donnerstags jeder Woche von 9—12 Uhr vorm. im Kreishaushaus 1, Zimmer 5.

Soldaten-Sprachführer

von Hauptmann Haasmann.

Mit genauer Aussprachebezeichnung.

Preis 20 Pfg.

Sprachführer für den Verkehr mit Verwundeten u.

Gefangenen

von J. Th. Haasmann und Stabsarzt Dr. Seyffert.

Preis 30 Pfg.

Zu haben in der

Buchhandlung H. Zipper, G.m.b.H.

Verlust-Listen

Nr. 666—669 liegen auf.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17.
Albert Fink aus Numenau gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 87.

Gefreiter Hermann Flohr aus Laubuschbach verm., Adolf Bernhardt aus Laimbach † an seinen Wunden, Wilhelm Stahl aus Molenhausen verm., Wilhelm Simon aus Steeden verm., Reinhard Flohr aus Laubuschbach verm.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Berichtigung früherer Angaben. Musketier (nicht Unteroffizier) Adam Stahl aus Numenau bisher in Gefangenschaft, verm. und in Gefangenschaft.

Jäger-Bataillon Nr. 11.

Oberjäger Johannes Schlitt aus Obertiefenbach verm.

2. Pionier-Bataillon Nr. 8.

Wilhelm Radu aus Weilmünster verwundet 28. 5. 15.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wegen Revision bleibt die Stadtkasse Montag, den 30. d. M., von vorm. 9 Uhr ab, geschlossen.
Weilburg, den 28. Oktober 1916.

Der Stadtrechner.

Heute nachmittag, von 4 Uhr ab, geben wir in der Krieglische

Fett

an hiesige Einwohner ab und zwar an die Inhaber der Fleischkarten von Nr. 701 ab.

Einwickelpapier und Fleischkarten sind mitzubringen, auch bitten wir dringend, sich mit kleinem Geld zu versehen.

Weilburg, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Brotzusatz-Karten.

Die Brotzusatzkarten, gültig bis zum 14. November 1916, für die hiesigen jugendlichen Personen im Alter vom 12. bis zum vollendeten 17. Lebensjahre, können heute nachmittag von 4 bis 5 1/2 Uhr auf dem Polizeizimmer abgeholt werden.

Die Zusatzkarte berechtigt zum Bezuge von pro Woche 1 Pfund Brot oder 350 Gramm Roggenmehl. Weizenmehl darf auf die Karte von den Bäckern nicht verabfolgt werden.

Bei Abholung der Karten ist das Alter der Jugendlichen genau anzugeben, welches wir nachprüfen.

Weilburg, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Unsere Listen weisen nach, daß eine Anzahl Gastwirtschafts- und Schankbetriebe, einige Brauereien, Bier- und Konditoreien, ferner Vereine und Gesellschaften, Kassen und Kantinen, die in ihrem Besitz befindlichen beschlagnahmten Bierglasdeckel und Bierkrugdeckel aus Zinn weder abgeliefert noch hier selbst angemeldet haben.

Für diese Säumnigen setzen wir, um sie vor den strengen Strafen zu schützen, nochmals am

Montag, den 30. d. Mts.,

nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

einen Annahmetermin im südlichen Rathaussaale festmäßig an. Auch andere Binngegenstände werden an diesem Tage noch angenommen.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. wird bestraft, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände heranzugeben, oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Weilburg, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Weilburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn

einen kräftigen, militärfreien Arbeiter.

Zu melden auf der Gasfabrik.

Der Vorstand.

Gesucht werden für Troisdorf:

Maurer, Zimmerer, Einschaler und Hilfsarbeiter.

Für erstere 85 Pfg. und letztere 75 Pfg., Arbeitszeit 10—12 Stunden pro Tag. Küche vorhanden.

Zu melden bei Hugo Heymann, Barig.

Für den Feldpostversand empfehle:

Sardinen in Del u. Tomatentunke
Käse, Nüsse, u. Fleischbrüh-Würfel
Aromatische Feldpasten
Epiritus-Feldkochen
Schokolade, Zigaretten, Zigarren
Tabak, Seifen

Brieftaschen, Notizbücher
Marmelade-Dosen
in Pappe, Blech, Ton und Emaille mit Versandschachteln

Einkoch-Dosen
Feldpost-Kartons alle Größen.

1. Weilburger Konsumhaus
A. Brehm.

Leere, füllbüchse

Fässer

kaufst Laßfabrik.

Bei Zahn-, Hals-, Kopf- und rheumatischen Schmerzen fordern Sie ausdrücklich

Amol und Carmol,
beides tut wohl.

Flasche 75, 85, Pf. u. 1 25 M.

1. Weilburger Konsumhaus
A. Brehm.

Tüchtige Mineure und Stollenarbeiter

bei hohem Lohn können sofort Beschäftigung finden bei Philipp Holzmann & Cie. G. m. b. H., Baustelle Forbach (Murgial Baden).

Gesucht werden: verkäufliche Privat- u. Geschäftssobjekte, Häuser mit Garten, kl. u. gr. Güter u. sonstige Anwesen an belieb. Plätze zwecks Zuführung an vorhandene Käufer u. Interessenten f. Immobilien. Angeb. erbeten an den Verlag des

Verkaufs-Markt,
Frankfurt a. M., Zeit 68.
Besuch erfolgt kostenlos.

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Weilburg

Wir suchen zur teilweisen Beforgung der Botengänge in der Stadt und zur Verrichtung kleinerer Arbeiten sofort einen geeigneten Jungen.

Persönliche Meldung im Stadtbüro 4 bis Montag den 30. d. Mts., mittags 12 Uhr, erwünscht.

Weilburg, den 26. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche für das Jahr 1917 Wandergewerbescheine nach § 55 der Gewerbeordnung bedürfen, werden aufgefordert, ihre Anträge möglichst unverzüglich und spätestens bis Ende d. Mts. auf dem Bürgermeisteramt, Polizeizimmer Nr. 2 zu Protokoll zu geben.

Bei Stellung der Anträge sind die für das Jahr 1916 erteilten Wandergewerbescheine vorzulegen.

Auch muß die nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1912 erforderliche Photographie vorgelegt werden. Die unaufgezeichnete Photographie in Visitenkartenformat muß ähnlich und gut kennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1 1/2 cm haben und darf nicht älter als 5 Jahre sein.

Wer die rechtzeitige Beantragung der Wandergewerbescheine unterläßt, hat sich die durch die Verspätung Anmeldeung entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben.

Weilburg, den 27. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Magarine

ist bei den untenstehenden Kolonialwarengeschäften gegen Eintragung in die Warenbezugslisten zu haben.

Es entfallen auf die Einheit 50 Gramm und beträgt der Preis für das Pfund M. 2.—. Eintragungslisten sind genau zu führen.

Verkaufsstellen: Bauhenn. Brehm. Erlenbach. Kroh. Vommel. Reeh. Schwing und Schneider.

Weilburg, den 28. Oktober 1916.

Städt. Lebensmittelstelle: Der Magistrat.

Eingetroffen ein Posten: Damen-Zuch- und Leder-Pantoffel.

Die am Lager habenden (noch Friedensware)

Herren- und Damen-Regenschirme

werden zu äußerst billigen Preisen, um zu räumen, verkauft.

Großes Lager in Glas, Porzellan, Emaille, Holz und Luxuswaren zu enorm billigen Preisen.

1. Weilburger Konsumhaus
A. Brehm.

Damen-Gesangverein.

Beginn der Proben Donnerstag, den 2. Nov., 8 Uhr im „Deutschen Haus“. Neue Mitglieder erwünscht.

Frisch eingetroffen: Fleischbrüh- u. Suppenwürfel

Detter-Badpulver

:: Vanillezucker

Neße Kindermehl.

Puddingpulver, Med. Tr.

Brusttee Kaisers Bruch-

caramellen.

Kaloderma, Kölnisches Wasser

Nr. 4711, Champion, etc.

Sorten, Klettenwurzelöl.

Zahnpulver, Mund- und

Kinderpulver, Fenchelhonig,

Rasierseife, KA-Seife,

KA-Seifenpulver.

Seifenpulver, lose.

1. Weilburger Konsumhaus

A. Brehm.

Sudje verläßt. Ein- der

Zweifamilienhaus

Garten mit ob. ohne Gesch.

Warenhandlung, Wirtshaus

Mehlgerei, Bäckerei, hier ab

Umgeg. Selbstverk. Scheide

an Georg, Geisenhof, post

lagernd Limburg a. d. L.

zu verkaufen. Sofortige

gebote unter 1358 a. d. L.

Garten

auf dem Zeppensfelde z. post

gekauft. Ang. u. 1357 a. d. L.